

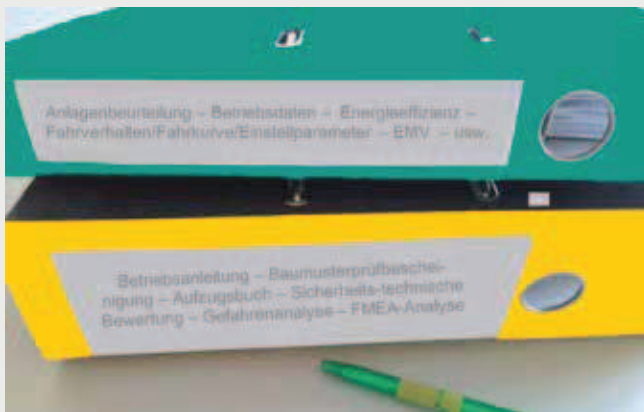
Dokumentation im Aufzugbau - Hoher Stellenwert oft unbeachtet



Intensive Fragen und Wünsche rund um das Thema „Dokumentation“ von Teilnehmern aus verschiedenen anderen VFA-Seminaren führten zur Konzeption dieser Schulung. Angesprochen sind Mitarbeiter/innen aus den Bereichen Konstruktion, Entwicklung und Planung und Projektmanagement.

Der Kurs beginnt mit einer Einführung

in die Grundlagen der technischen Dokumentation sowie in die rechtlichen und normativen Anforderungen an Dokumentationen für die unterschiedlichen Anwendergruppen. Interne und externe Dokumentationen rund um den Aufzug und seine Komponenten werden detailliert betrachtet. An Hand von Beispielen werden Betriebsanleitungen für Komponenten und Systeme mit den erforderlichen Sicherheitshinweisen besprochen sowie das Aufzugsbuch und die Anmeldeunterlagen für die zuständige Aufsichtsbehörde. In dem Zusammenhang werden die notwendigen technischen Themen der Antriebsauslegung, das EVU-Blatt für den Elektropalaner aus der Sicht der Dokumentation erläutert. Ein weiterer Themenschwerpunkt beschäftigt sich mit den Punkten Prüfbescheinigung, Konformitätserklärungen, Rückverfolgbarkeit, FMEA-Analyse, Gefahrenanalyse und den Themen rund um die Prüfung der elektrischen Sicherheit von Aufzügen.



Die interne Dokumentation

stellt den firmeninternen Transfer von Wissen und Informationen sicher und damit reibungslose Arbeitsabläufe z. B. bei Ausfall der entsprechenden Fachkraft, Übergaben oder Umstellung von Arbeitsprozessen. Auf den ersten Blick sind die Kosten einer sorgfältig erstellten internen Dokumentation zwar hoch. Aber sie sind immer noch besser zu verkraften als

ein Produktionsausfall oder Qualitätsmängel infolge fehlender interner Dokumentation!

In den Kursen „Dokumentation“

werden viele intensive Diskussionen geführt, was zeigt, dass in dem Themenumfeld großer Informationsbedarf und auch viele Unsicherheiten bestehen. Derzeit wird das Thema in den Firmen sehr individuell betrachtet und entsprechend unterschiedlich umgesetzt: Man hat in der Vergangenheit seine eigenen Erfahrungen gemacht und sein Konzept entwickelt. Im Kurs zeigte sich immer wieder, dass die Arbeitsweisen mit Vorlagen und teilweise EDV-basierten Lösungen sehr unterschiedlich ausgeprägt sind. Wichtig ist für viele Teilnehmer die Erkenntnis, dass der Prozess der Dokumentation viel Sorgfalt bei der Umsetzung benötigt.

In den meisten Unternehmen ist das Thema Dokumentation durchaus präsent - ihm wird aber oft nicht der notwendige Stellenwert eingeräumt. Man ist häufig der Meinung, dass die Dokumentation im Rahmen von Entwicklung, Konstruktion und Auftragsprojektmanagement „so nebenbei miterledigt“ werden könne. Entsprechend ausbaufähig ist dann häufig auch das Ergebnis. Das Thema Dokumentation sollte, auch vor dem Hintergrund der Zertifizierung nach ISO 9000, denselben Stellenwert wie das Thema Qualitätsmanagement haben sowie integraler Bestandteil in den Prozessen der Entwicklung und Änderung von Produkten sowie der kundenspezifischen Auftragsbearbeitung sein.

Die Teilnehmerrückmeldungen

aus den Kursen zeigen, dass das Thema sehr umfassend betrachtet und der hohe Stellenwert des Themas im Kurs verdeutlicht werden kann. An einzelnen Punkten werden die Anregungen unserer Teilnehmer mit in die Schulung aufgenommen und die Unterlagen entsprechend ergänzt.

Wie sorgfältig die externe Dokumentation erstellt wurde, zeigt sich oft erst im Schadensfall! Dann können Fehler in der Produktdokumentation auf Grundlage des Produkthaftungsgesetzes, des Bürgerlichen Gesetzbuches (hier: Schadensersatzpflicht) und - je nach Verpflichtungen - des Einzelvertrages zur Haftung des Herstellers führen.

Dipl.-Ing. Volker Lenzner
LiftEquip GmbH